

Termine

ARBEITER:INNEN-TREFFEN IN DER IGA

Mittwoch, 18. Januar, 18.00h bis 19.30h
Mittwoch, 15. Februar, 18.00h bis 19.30h
Mittwoch, 15. März, 18.00h bis 19.30h

Hast du Probleme am Arbeitsplatz?
Möchtest du dich gegen die Ungerechtigkeit organisieren? Dann komm zu den IGA-Arbeiter:innen-Treffen. Zusammen sind wir stärker!

1 x im Monat – die Termine und den Flyer findest du jeweils auf der IGA-Webseite:

<http://viavia.ch/iga/>

QUELLENSTEUERKORREKTUR

Januar bis März

Wer bereits vom Lohn den Quellensteuerabzug hatte und unsicher ist, ob nicht zu viel Steuern bezahlt wurden, kann ebenfalls vorbeikommen und abklären lassen, ob eine Tarifkorrektur nötig ist. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn Familienmitglieder unterstützt werden oder teure Gesundheitskosten wie Zahnärztinnenrechnungen bezahlt wurden. Auch bei Arbeiter:innen mit mehreren kleinen Teilzeitstellen (Multijobs) wird oft zu viel Steuer abgezogen und eine Rückforderung lohnt sich! Für die Tarifkorrektur gilt die Frist bis Ende März 2023.

STEUERERKLÄRUNG – DIE IGA HILFT

Januar bis Juni

Auch im 2023 helfen wir euch beim Ausfüllen der Steuerformulare. Wir machen diesen Dienst von Januar bis Juni 2023. Kommt also rechtzeitig.

CHEMIE-ARBEIT

FÜHRUNG FÜR IGA-MITGLIEDER Samstag, 4. März 14.00 h

Hans-Georg hat vor seiner Zeit bei der IGA als Chemie-Arbeiter im Werk Klybeck gearbeitet. Als vor 10 Jahren die letzten Produktionsstätten im Kleinbasel geschlossen wurden, gründete er zusammen mit dem Historiker Nicholas den Verein „Industrie- und Migrati-

onsgeschichte Region Basel“. Aus zahlreichen Interviews und Recherchen entstand die spannende Ausstellung „Arbeitswelt Chemie“. Extra für IGA-Mitglieder organisiert Hans-Georg eine Führung durch die Ausstellung und durch das Werkgelände. Die Teilnahme ist nur mit Anmeldung möglich (bitte Namen angeben)
Anmeldung bis 1. März an iga@viavia.ch



Foto: Lehrlinge in der Sandoz 1988

STETER TROPFEN HÖLT DEN STEIN

Zum zweiten Mal werden wir abstimmen können, ob die Schweiz ein Grundeinkommen für alle bekommen soll. Nach der ersten Niederlage kommt nun die zweite initiative. Diesmal soll in einem Verfassungsartikel auch die Finanzierung des Grundeinkommens über die Besteuerung des Finanzsektor und der Technologieunternehmen geregelt werden.

Die IGA hat vor einigen Jahren anlässlich des 2. Armutstribunals eine kantonale Grundsicherung vorgeschlagen.

Wir unterstützen das Vorhaben und legen einen Unterschriftenbogen bei. Ihr könnt diesen unterschreiben, falten, zukleben und zurückschicken. Er muss nicht frankiert werden.



WINTERFEST DER ANLAUFSTELLE FÜR SANS-PAPIERS und der IGA vom 12. November



Telegram Info-Kanal: [tm.e/IGA_Basel](https://t.me/IGA_Basel)

Möchtest du aktives Mitglied einer Basisgewerkschaft werden? Melde dich per Mail oder per Telefon bei uns oder besuche das Arbeiter:innentreffen, in der IGA, Kleinhüningeranlage 3, 4057 Basel.

IBAN: CH33 0900 0000 4001 2009 0

IGA – Interprofessionelle Gewerkschaft der Arbeiter*innen

AKTUELL

IGA AKTUELL **Dez 2022**

- ___ Klimagerechtigkeit und soziale Kämpfe
- ___ Kundgebung gegen die steigenden Preise
- ___ Veranstaltung mit CALP
- ___ Termine

Herausgegeben von der
Interprofessionellen Gewerkschaft der Arbeiter*innen – IGA

Interprofessionelle Gewerkschaft der Arbeiter*innen

Kleinhüningeranlage 3, 4057 Basel

Tel. 061 681 92 91

Mo, Di, Do 14 - 17 h

Beratung, Info: iga@viavia.ch

Aktionen, Organisation: iga-aktion@gmx.ch

www.viavia.ch/iga

© Iga_Basel IGABasel IGAbasel

Klimagerechtigkeit und soziale Kämpfe

Die Klimaerhitzung ist eine ernsthafte Gefahr für das Leben auf unserem Planeten. Die Stimmberechtigten im Kanton Basel-Stadt haben sich am 26. November entschieden, schnell zu handeln: Klimagerechtigkeit - bis 2037. Basel muss seine CO2-Emissionen bis dann auf Netto-Null senken! Wie will Basel dies erreichen? Und was braucht es, damit Klimagerechtigkeit auch sozial gerecht ist? Damit nicht Menschen mit tiefen Löhnen, knappen Renten, Null Vermögen noch tiefer in die Armut gedrückt werden?

Basel-Stadt hat sich ein Ziel gesetzt, aber der Weg zum Ziel steht noch nicht fest. Klar ist, wo die grössten CO2-Sünder:innen im Kanton sind - beim Heizen und im Verkehr. Zudem wird die Regierung verpflichtet, im Sinne von „Verursacherprinzip und umfassender Klimagerechtigkeit“ zu handeln. Das kann vieles heissen. Denken wir an Frankreich und die geplante Benzinsteuern von 2018. Die war klimafreundlich gedacht, aber nicht sozial durchdacht. Das haben die „Gilet Jaunes“, die Gelb-Westen-Protestierenden den Politiker:innen auf der Strasse klar machen müssen. Die AG Politik und die Arbeiter:innen-Treffen werden am Thema dran bleiben. Schliesslich standen IGA und Klimastreik gemeinsam auf dem Marktplatz mit der Forderung „Preise runter! Solidarität hoch!“

Warum sind Banken klimaschädlich?

Öl, Gas und Kohle sind weltweit immer noch „ein gutes Geschäft“. Banken wie UBS und Credit Suisse stellen den Firmen, welche die Rohstoffe ausbeuten und handeln Billionen von Geld zur Verfügung und verdienen so an diesem Geschäft mit. Die Banken dazu zu bringen, aus diesem Geschäft auszusteigen, wäre der wichtigste Schritt im Kampf gegen die Klimaerhitzung! Das sagen nicht nur radikale Klimaschützer:innen, das steht auch in den Pariser Klimazielen. Die Formulierungen, wie Basel hier handeln soll, klingen ziemlich zaghaft. Aber immerhin, sie stehen drin. Also denken wir die Banken immer mit!

Fast die Hälfte des CO2-Ausstosses in der Stadt Basel kommt vom Heizen.

Wenn du in einem Haus wohnst, das schlecht isoliert ist und noch mit Öl, Kohle oder Gas beheizt wird, dann muss sich dies in den kommenden Jahren ändern. Der Kanton wird die Hausbesitzer:innen dabei finanziell unterstützen. Natürlich werden die Besitzer:innen versuchen, die restlichen Kosten soweit als möglich mit höheren Mieten wieder einzuspielen. Wir müssen wachsam sein und wehrhaft... Trotzdem sind die Sanierungen wichtig. Danach werden wir immerhin viel tiefere Heizkosten haben. Heute sind viele von uns wegen der schlecht isolierten Wohnungen unfreiwillige Klima-Sünder:innen und leiden unter hohen Heizkosten bei stark steigenden Preisen!

Tschüss Auto?

Der Kanton Basel-Stadt will keine Auto-Stadt sein, sondern Stadt der Fussgänger:innen und Velofahrer:innen. Weniger Parkplätze und Parkgebühren sind schon lange Realität. Öffentliche Lastenvelos und Autoteilen (Car-Sharing) sind Alternativen zum eigenen Auto. Für dein altes Occassion-Auto gibt es künftig noch weniger Parkplätze und für die Nutzung der Stadt-Strassen müssen Autofahrer:innen eine Gebühr bezahlen. Auf den Strassen und in den Quartieren wird es mehr Platz und Sicherheit für Fussgänger:innen und Velos geben. Auch der ÖV soll ausgebaut werden. Zum Beispiel sollen Trams und Busse am Abend häufiger fahren. Aber wie komme ich um 4 h zur Schichtarbeit? Und wann kommt bei uns das 9-Euro-Ticket?!

Wir freuen uns, dass Basel vorwärts macht im Kampf gegen die Klimaerhitzung! Aber wir trauen der „Gerechtigkeit“ nicht ganz und halten die gelben Westen bereit.



Kundgebung gegen die steigenden Preise

Am 7. November waren wir gemeinsam auf dem Marktplatz, um gegen die steigenden Preise protestieren. Ca. 40 Leute hatten sich besammelt. Aufgerufen dazu hatte das IGA-Arbeiter:innentreff. Viele Transparente mit Parolen wie „Jetzt ist genug. Schluss mit Mega-Profiten für Unternehmen.“ oder „Preise Steigen? Profite Zurückholen!“ machten klar, dass wir die Nase voll davon haben, dass die Krise auf die Konsument:innen abgewälzt wird. Viele Leute reagierten positiv auf unsere Flyer und einige wenige gesellten sich sogar zur Kundgebung dazu und tranken zusammen mit uns einen Tee.

Im Vorlauf für die Kundgebung haben wir ziemlich viele Flyer in der Stadt verteilt. Das war ziemlich spannend, weil es klar wurde, dass sehr viele Leute im Moment ziemlich viel Wut auf den Staat, die grossen Unternehmen und die Krisenverwaltung haben. Die meisten fanden unsere Anliegen richtig und wichtig und sind genauso der Meinung, dass es immer wir sind, denen die Last der Krisen aufgebürdet sind. Leider sind die meisten dann aber nicht bereit, selber etwas dagegen zu machen... Doch das kann sich ändern, wenn wir weiter dran bleiben!

Unser nächster Protest ist auf den 17. Dezember 15.00 angesagt. Dieses mal versammeln wir uns im Gundeli auf dem Tellplatz. Kommt auch!



Veranstaltung mit CALP (Collettivo Autonomo dei Lavoratori Portuali di Genova)

Am 12. November kam ein Vertreter von CALP nach Basel um von ihren Erfahrungen zu berichten. CALP ist ein Zusammenschluss von Hafnarbeiter:innen aus Genua, die sich einerseits antifaschistisch engagieren, andererseits auch für bessere Arbeitsbedingungen am Hafen kämpfen. Seit 2019 haben sie zudem damit begonnen, Widerstand dagegen zu leisten, dass Waffenlieferungen über den Hafen von Genua ablaufen. Es wurden z.B. Waffen nach Saudi Arabien, nach Israel oder in die Türkei geliefert. Sie haben sich kollektiv entschieden, da nicht weiter mit zu machen. Seit dem sind sie unter Druck, denn dem Staat

und den einflussreichen Unternehmer:innen der Stadt Genua ist ihr Widerstand ein Dorn im Auge. Einige von Ihnen haben hohe Anklagen erhalten. Aber sie kämpfen trotzdem weiter! Es war sehr inspirierend zu sehen, dass auch normale Arbeiter:innen etwas gegen die Kriege der Mächtigen unternehmen können!

Hier gibt es noch einen tollen Artikel, wenn ihr mehr über sie erfahren möchtet: <https://www.woz.ch/2147/im-hafen-von-genua/erst-focaccia-dann-klassenkampf>

